

INHALTSVERZEICHNIS

Termine	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Bibliotheken	6
Studienberatung	7
Infoseite der Studierenden	8
Nutzung des Videobeamers	9
Graduiertenkolleg	10
Schinkelzentrum	12
Studienverlaufspläne Bachelor / Master	13
Vorlesungen	18
Übungen	27
Seminare	32
Sprachausbildung	52
Kolloquien	53
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	55
Abkürzungen	56
Sprechstunden der Lehrenden	57
Verzeichnis der Lehrenden	58

TERMINE

Wintersemester 2008/2009: 1. Oktober 2008 - 31. März 2009

Vorlesungszeit: 13. Oktober 2008 - 14. Februar 2009

Vorlesungsfrei: 22. Dezember - 3. Januar 2009

Zwischenprüfung und Magisterprüfung

Termine für die Zwischenprüfung und die Magisterprüfung werden am Schwarzen Brett ausgehängt. Dort findet sich auch die Liste, in die sich alle eintragen können, die an der Zwischenprüfung teilnehmen wollen.

HINWEIS

Über die Zuweisung der Räume bestand zu Redaktionsschluss noch Unklarheit.

Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Beachten Sie auch die Hinweise auf zusätzliche Lehrveranstaltungen am schwarzen Brett!

Zu Personenangaben und aktuellen Informationen siehe auch die Webseite des Fachgebietes Kunstgeschichte

<http://www.kunstgeschichte.tu-berlin.de>

SEKRETARIATE

Sekretariat Fachgebiet Kunstgeschichte

Eva Wolff
Raum A 153 a
Telefon 314-22233 und -21436
Fax 314-23844
E-Mail: Eva.Wolff@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo – Do	8:30-16:00 Uhr
Fr	8:30-15:00 Uhr

Sekretariat Prof. Dr. A. von Buttlar

Christiane Hausmann
Raum A 163
Telefon 314-25014 und -23232
Fax 314-23844
E-Mail: Christiane.Hausmann@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do 10 - 13 Uhr

DIATHEK

Raum	A 155
Telefon	314-23162
Tutoren	Theresa Griesch Theda Jürjens Tanja Kluß Alexander Oppermann Nadine Ott Antonia Putzger Maya Rosenberg Carolin Tichter

ÖFFNUNGSZEITEN

während des Semesters

Montag bis Freitag 9:45 – 14:00 Uhr

In den Semesterferien

Eingeschränkte Öffnungszeiten (s. Aushang)

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

Eine Diaausleihe ist in der Regel nicht möglich! Für Referate im Fachbereich werden die Dias gegen Hinterlegung von €10.- Pfand kurzfristig zur Verfügung gestellt.

Diabestellungen für Referate:

Überprüfen Sie vor der Bestellung, ob das gesuchte Dia im Bestand vorhanden ist. (Bitte auf die zweifache Systematisierung der Diathek achten: Topographie! Künstleralphabet!)

BIBLIOTHEKEN

Architektur und Kunstwissenschaft

Raum: A 165
Telefon: 314-22414
Fax: 314-25339

E-Mail: architektur@ub.tu-berlin.de
Online-Katalog: <http://opac.ub.tu-berlin.de>

Öffnungszeiten

während des Semesters

Montag-Freitag: 9-21 Uhr

in den Semesterferien

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag: 9-16.30 Uhr
Mittwoch: 9-21 Uhr

Kurzausleihe

(bis 10 Uhr des nächsten Öffnungstages) ist ab 2 Stunden vor Schließung der Bibliothek möglich.

Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)

Internet: <http://www.ub.tu-berlin.de>

E-Mail: info@ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9-22 Uhr

Sa 10-18 Uhr

STUDIENBERATUNG

Studienfachberatung

durch die wissenschaftlichen Assistenten des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Aushänge am Brett und auf der Homepage).

Studienberatung

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

Referat für Lehre und Studium, Leitung der Prüfungsausschüsse

Petra Jordan, M.A.

Telefon: 314-24053, Fax 314-24620

Sprechzeiten:

im FR 4015, Montag, Donnerstag 10:00-13:00 Uhr;
Dienstag 13:00-16:00 Uhr

Mail: petra.jordan@tu-berlin.de

Studentische Studienfachberatung

Grit Bonin, Sandra Collisi, Veronika Ponukarina, Stefan Kühlich, René Armswald, Lisa Obermüller

FR 4016 Telefon: 314-27598

FR 4507 Telefon: 314-73153

Sprechzeiten:

Montag 10-12 Uhr; Dienstag 8-10 u. 12-16,
Mittwoch 10-14 Uhr, Donnerstag 10-12

Mail:

studberat1@tu-berlin.de ,

Web:

<http://www2.tu-berlin.de/fak1/>

Studienberatung und Psychologische Beratung

H 70 (Hauptgebäude)

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 10-13 Uhr und 14-16 Uhr

Freitag 10-13 Uhr

Psychologische Beratung:

Di 16-17 Uhr, Do 11-13 Uhr

Telefonische Beratung

314-25606

Mo, Di, Do, Fr 9-10 Uhr

Mittwoch 14-16 Uhr

Mail:

studienberatung@tu-berlin.de

psychologische-beratung@tu-berlin.de

Info-Telefon:

314-25979, psych. Ber.: 314 24875/-25382

INFOSEITE DER STUDIERENDEN

KUNST UND ARCHITEKTUR IN BERLIN UND BRANDENBURG (BUB)

Für interessierte Studentinnen und Studenten bieten Antonia Putzger und Tanja Kluß im kommenden Semester wieder verschiedene Exkursionen an. Geplant sind Besuche von aktuellen Ausstellungen und Museen sowie Ausflüge in Berlin, Brandenburg und darüber hinaus. Ziel ist der rege Austausch über das Gesehene im zwanglosen Gespräch und das Verfolgen gemeinsamer Interessen im Bereich Kunst und Architektur.

Freiwillige Beiträge sind immer willkommen. Ein Scheinerwerb ist aber nicht möglich, da dieses Angebot nicht an einen Lehrauftrag gebunden ist.

Bei Interesse schreibt einfach eine Email an folgende Adresse und wir nehmen euch in unseren Verteiler auf: **bub.entdecken@gmx.de**
Eigene Ideen und Vorschläge können jederzeit an selbige Email-Adresse gesendet werden.

NUTZUNG DES VIDEOBEAMERS

Den Studierenden und DozentInnen stehen Beamer und Notebooks für die Nutzung in allen Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Hierzu bedarf es allerdings der Beachtung folgender Richtlinien:

1. Die Nutzung digitaler Projektionen in einer Lehrveranstaltung sollte ausschließlich nach vorheriger Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten erfolgen.
2. Um Doppelbelegungen zu vermeiden, ist die Nutzung des Beamers (und gegebenenfalls eines institutseigenen Notebooks) mind. 10 Tage im Voraus bei den TutorInnen in der Diathek unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer, der Lehrveranstaltung und der Raumnummer anzumelden.
3. Der Beamer kann prinzipiell mit dem eigenen Notebook gekoppelt werden. Bei Nutzung eines institutseigenen Notebooks dürfen ausschließlich CD-R benutzt werden. Auf keinen Fall dürfen Datensätze von dieser CD-R auf der Festplatte des Notebooks gespeichert werden. Zur Präsentation steht z.Zt. das Programm PowerPoint sowie die Win-Bildanzeige zur Verfügung.
4. Der Beamer und das zugehörige Notebook dürfen ausschließlich von den TutorInnen und DozentInnen bewegt und in Betrieb genommen werden. Hierzu bedarf es einer genauen Absprache mit der Dozentin/ dem Dozenten.

TRANSATLANTISCHES GRADUIERTENKOLLEG
CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN STUDIES
AN DER TU BERLIN

Große Städte, Metropolen waren und sind Kristallisationspunkte der vielfältigen Entwicklungen und Problemlagen moderner Gesellschaften. Auf dichtestem Raum konzentrieren sich hier die Herausforderungen gesellschaftlichen Zusammenlebens, formieren sich politisch-kulturelle Reaktionen und wichtige Tendenzen der globalisierten Informationsgesellschaft.

Das Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin ist eine interdisziplinäre, international orientierte Forschungseinrichtung. Seine Arbeit baut auf einer inzwischen dreißigjährigen, international anerkannten Stadtforschung am Institut für Geschichte und Kunstgeschichte der Technischen Universität Berlin auf. Die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „Metropole und Mobilität“, „Suburbanisierung und Stadtumbau“, „Metropole und kulturelle Innovationsprozesse“, „Metropole und Sicherheit“ sowie „Integration und Exklusion“.

Kern des Centers, das seine Arbeit im Winter 2004 aufgenommen hat, ist das Transatlantische Graduiertenkolleg Berlin – New York. Das Kolleg ist eine Kooperation der drei Berliner Universitäten (FU, HU, TU) sowie der New York University und der Columbia University in den USA und wird von der DFG gefördert. Es umfasst derzeit 14 Doktoranden und zwei Post-Docs aus sieben verschiedenen Fachdisziplinen und fünf Nationen, zu denen im regelmäßigen Austausch New Yorker Doktoranden hinzukommen. Ergänzt wird die junge Forschergruppe durch Gastwissenschaftler und Fachleute aus der Praxis, die das Kolleg durch gemeinsame Workshops, Vorträge und Forschungsberichte an aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen des stadtpolitischen und städtebaulichen Alltags anbinden.

Einen weiteren integralen Bestandteil des Centers bildet seit dem Wintersemester 2006/07 der neue **Masterstudiengang „Historische Urbanistik /Historical Urban Studies“**. Der Studiengang zielt auf eine vertiefte Einsicht in die spezifischen Gestaltungs- und Lebensformen des Europäischen Städtewesens. Er vermittelt Grundlagen für den historisch informierten, kompetenten Umgang mit Problemen gegenwärtiger wie zukünftiger Stadtentwicklung und für die Fähigkeit und Möglichkeit, gestaltend auf diese einzuwirken. Der Studiengang wendet sich an Allgemein-, Technik- und Kunsthistoriker, Architekten und Denkmalpfleger, Angehörige der Bau- und Wohnungswirtschaft, Geographen, Medien-, Kultur- und Literaturwissenschaftler, Stadtsoziologen und Stadtplaner sowie Studierende verschiedener Fachrichtungen mit besonderem Interesse an der historisch informierten Entschlüsselung komplexer Zusammenhänge des Stadtentwicklungsprozesses.

Das Lehrangebot dieses Studiengangs gliedert sich in 8 Module. Im Laufe von vier Semestern wird grundlegendes Wissen zu den Themenfeldern Öffentlicher Raum und Stadtkultur; Urban Governance und Public Sector; Ressourcen und Akteure der Stadtproduktion; Visionen, Innovationen und Identitäten; De- konstruktion, Rekonstruktion und Leitbildwandel sowie Stadt als Netz, vermittelt, interpretiert und in kritischer Diskussion überprüft. Ein spezielles Methoden-Modul zielt auf die Vermittlung analytischer Kompetenzen und methodischer wie technischer Verfahren der Stadtforschung. Ein Praxis-Modul gibt Gelegenheit, theoretische Einsichten und Fähigkeiten in realen städtischen Forschungs- und Entwicklungszusammenhängen zu erproben und zu evaluieren.

Um den Herausforderungen und Problemen, vor denen die modernen Städte heute stehen, zu begegnen, bedarf es einer verstärkten Zusammenarbeit aller Akteure. Das Center for Metropolitan Studies verbindet anwendungsorientierte, auf Problemlösung zielende Forschung mit Politikberatung und fördert die Vernetzung von Wissenschaftlern und Praktikern. Die aktuell bestehenden Kooperationen mit Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Institutionen werden dabei kontinuierlich erweitert.

Weitere Informationen zum CMS finden Sie auf der Webseite: www.metropolitanstudies.de

SCHINKEL-ZENTRUM
FÜR ARCHITEKTUR, STADTFORSCHUNG UND DENKMALPFLEGE

Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen des Schinkel-Zentrums finden Sie unter www.schinkelzentrum.tu-berlin.de.

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION A (für die StudienanfängerInnen WS 2006/07)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester					
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5					
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE + PÄS	Text und Wissen		Modernisierung					
3	RVL/VL + UE	UE + PÄS		VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE					
4	+ PÄS	4 LP		+ PÄS	+ PÄS	+ PÄS					
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP						
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3: Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP					
7											
8	8 LP			VL + PS/SE + PÄS							
9	BA-KuIT KW 1	BA-KuIT KW 2	BA-KuIT KW 3 VL 2 LP	Kunst- und Architekturgeschichte II	5 LP	Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft					
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik						Kunst- und Architekturgeschichte I	BA-KuIT KW 5 Angewandte Künste	SE + MP		
11										7 LP	5 LP
12										2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	
13		5 LP	SE + PÄS								
14		VL + SE + MP	VL-CO + SE/Ü + MP	5 LP	4 LP	10 LP					
15		7 LP	5 LP	BA-KuIT KW 7							
16	10 LP	BA-KuIT KW 4	Kunstwissenschaftliche Methodik	Kunstwissenschaftliche Regionalstudien	BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	BA-KuIT BO 7 oder 9					
17		VL-CO 2 LP					SE + PÄS 5 LP				
18		BA-KuIT Wahl 1 FÜS									
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT Wahl 1 FÜS	BA-KuIT Wahl 1 oder 2								
20		oder	BA-KuIT Wahl 1 oder 2								
21	4 LP	BA-KuIT BO 7	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6	4 LP	6 LP						
22						10 LP					
23	BA-KuIT Wahl 2			BA-KuIT Wahl 2	Freie Profilbildung						
24	Freie Profilbildung										
25											
26											
27											
28											
29											
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP					
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP					

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION B (für die StudienanfängerInnen WS 2007/2008)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE + PÄS	Text und Wissen		Modernisierung
3	RVL/ML + UE + PÄS	UE + PÄS		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS
4		4 LP				
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP	
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3: Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP
7		VL + PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS			
8	8 LP					
9	BA-KuIT KW 1			PS/SE + PÄS		Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik	7 LP			5 LP	
11			7 LP	5 LP	BA-KuIT KW 6 Kunst/Technik	
12		BA-KuIT KW 2				
13	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	Kunst- und Architekturgeschichte I	BA-KuIT KW 3 VL 2 LP	Kunst- und Architektur-	VL + SE/UE + MP	
14				Geschichte II	5 LP	
15			BA-KuIT KW4	SE + MP	BA-KuIT KW 7	
16		VL + SE + MP	Kunstwissenschaftliche Methodik	5 LP	Kunstwissens.	
17	10 LP	7 LP		BA-KuIT KW 5	Regionalstudien	
18				Ang. Künste VL 2 LP	SE + PÄS 4 LP	
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 5				BA-KuIT BO 7 oder 9
20		Ang. Künste	VL + SE/UE + MP	BA-KuIT KW 7	BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	
21		SE/UE+MP 3 LP	7 LP	Kunstwissenschaftliche Regionalstudien		
22	4 LP	BA-KuIT Wahl 1		SE + PÄS 5 LP		
23	BA-KuIT Wahl 2	FÜS	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6	BA-KuIT Wahl 1	6 LP	
24	Freie Profilbildung	oder		oder 2		
25						
26		BA-KuIT BO 7	6 LP			10 LP
27				4 LP	Freie Profilbildung	
28				BA-KuIT Wahl 2		
29					5 LP	3 LP
30	8 LP					
31		10 LP				
32				4 LP		
Σ	30 LP	31 LP	27 LP	32 LP	30 LP	30 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION C (für die StudienanfängerInnen WS 2008/2009)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5	
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE + PÄS	Text und Wissen		Modernisierung	
3	RVL/VL + UE	UE + PÄS		VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE	
4	+ PÄS	4 LP		+ PÄS	+ PÄS	+ PÄS	
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP		
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3				
7			Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP	
8	8 LP	VL + PS/SE + PÄS					
9	BA-KuIT KW 1		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS		Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft	
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik	7 LP			5 LP		
11		BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	BA-KuIT KW4		
12		Kunst- und Architekturgeschichte I	BA-KuIT KW 3	Kunst- und	BA-KuIT KW 6		
13	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS		VL 2 LP	Architektur-	Kunst/Technik		
14			BA-KuIT KW4	Geschichte II	SE/UE + MP 3 LP		
15			Kunstwissenschaft. Methodik	SE + MP	BA-KuIT KW 7		
16		VL + SE + MP		5 LP	Kunstwissens.		10 LP
17	10 LP	7 LP	SE/UE + MP	BA-KuIT KW 7	Regionalstudien		BA-KuIT BO 7 oder 9
18		BA-KuIT KW 5	5 LP	Kunstwissenschaftliche Regionalstud.	SE + PÄS 4 LP		
19	BA-KuIT BO 1	SE/UE+MP 2 LP	BA-KuIT KW 5		BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8		
20		BA-KuIT Wahl 1	Ang. Künste SE	SE + PÄS 5 LP			
21	4 LP		3 LP				
22	BA-KuIT Wahl 2	FÜS	BA-KuIT KW 6	BA-KuIT Wahl 1			
23			Ku/Tec VL 2 LP	oder 2			
24	Freie Profilbildung	oder			6 LP		
25				4 LP			
26		BA-KuIT BO 7	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6			10 LP	
27					Freie Profilbildung		
28				BA-KuIT Wahl 2			
29							
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP	
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

KUNSTWISSENSCHAFT UND KUNSTTECHNOLOGIE (M.A.)

VERSION A (für die StudienanfängerInnen WS 2006/07; WS 2008/09)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1: Geschichte der Architektur u. Kunst I (Mittelalter / Neuzeit) VL/VLCO + SE + PÄS 6 LP	Geschichte der Kunst I SE + PÄS 4 LP MA-KUWI 2: Geschichte der Kunst II (Moderne) VL/VLCO + SE + PÄS 6 LP	MA-KUWI 7: Kunsttechnologie VL/VLCO + UE/SE + Schriftliche Modulprüfung 6 LP MA-KUWI 4: Konservierung / Denkmalpflege (FüS) VL + Schriftl. MP 4 LP	CO 1 LP
2				
3				
4				
5				
6				
7	MA-KUWI 3: Theorie – Methode - Kunstvermittlung VL/VLCO + SE + UE + 2 PÄS 12 LP	MA-KUWI 4 UE 2 LP ANGEWANDTE KÜNSTE / KULTURRÄUME (FÜS) VL/VLCO 2 LP MA-KUWI 8: Berufsorientierende Praxis EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 5: KULTURRÄUME (FÜS) VL/VLCO + SE + Mündl. Modulprüfung 6 LP MA-KUWI 6: Kunst und Technik VL+ SE + Mündl. Prüfung 6LP	Masterarbeit
8				
9				
10				
11				
12				
13	MA-KUWI 9: Freie Profilbildung nach Wahl + Form der Modulprüfung festgelegt durch jeweilige/n Modulverantwortliche/n 8 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	29 LP
14				
15				
16				
17				
18				
19	30 LP	10 LP	29 LP	30 LP
20	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
21	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
22	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
23	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
24	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
25	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
26	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
27	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
28	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
29	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
30	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
31	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION B (für die StudienanfängerInnen WS 2007/08)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1 Geschichte der Architektur- und Kunst I (Mittelalter/Neuzeit)	MA-KUWI 3 Theorie – Methode -Vermittlung		CO 1 LP
2		SE + PÄS 5 LP		VL + SE + PÄS 7 LP
3				
4		MA-KUWI 4		Masterarbeit
5		Konserv./Denk. UE 2 LP		
6		MA-KUWI 2		
7	VL 2 LP			
8	MA-KUWI 5			
9	Angewandte Künste /			
10	Kulturräume (FüS)		Masterarbeit	
11	SE 4 LP			
12	MA-KUWI 6			
13	VL 2 LP			
14	MA-KUWI 8			
15	Berufsorientierende			
16	Praxis			
17	EX/PR/PRO +			
18	PÄS			
19	7 LP			
20	MA-KUWI 7			
21	Kunsttechnologie			
22	VL + SE/UE +			
23	Schriftl. MP			
24	6 LP			
25	MA-KUWI 8			
26	Berufsorientierende			
27	Praxis			
28	EX/PR/PRO +			
29	PÄS			
30	7 LP		29 LP	
31	10 LP			
32	10 LP			
Σ	28 LP	32 LP	30 LP	30 LP

VORLESUNGEN

BACHELORSTUDIENGANG „KULTUR UND TECHNIK“

Ringvorlesung: Einführung in Kultur und Technik – Aufbruch in die Moderne

Bachelor

BA-Kult IS 1

Montag 10-12 Uhr

Raum: H 1028

Beginn: 20.10.08

Die interdisziplinäre Ringvorlesung des Moduls IS 1 führt aus der Sicht der jeweiligen Einzeldisziplinen exemplarisch in das Spannungsfeld bzw. in die Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Technik / Wissenschaft ein. Durch die Verschränkung der Aspekte wird die interdisziplinäre Dimension der Fragestellung eröffnet. Gemeinsames Thema aller Vorlesungseinheiten ist dabei der *Aufbruch in die Moderne*.

Zum einen gilt es, grundsätzliches Problembewusstsein für das Ineinandergreifen technisch-wissenschaftlicher und kultureller Dimensionen in der Entwicklung der modernen Zivilisation zu schaffen und entsprechende, beispielhafte Sachlagen und Schlüsseltexte zu analysieren. Die aus allen hier vertretenen Wissenschaftsbereichen ausgewählten Texte sollen in den parallelen Lektürekursen unter Anleitung von Tutoren vertieft durchgearbeitet werden, so dass die Studierenden ein erstes, interdisziplinäres Fundament spezifischen Wissens gewinnen.

Über die systematischen Fragestellungen hinaus soll in der kunstwissenschaftlichen Vorlesung auch ein Einblick in die Fülle möglicher Themenfelder gegeben werden, die sich aus der neuen Fragestellung „Kultur und Technik“ für unser Fachgebiet entwickeln lassen und die in den entsprechenden interdisziplinären oder fachspezifischen Modulen behandelt werden könnten. Dass Kunst und Technik / Wissenschaft seit der Antike – in höherem Maße als auf den ersten Blick zu vermuten – eine Einheit bildeten und dass sich ihre kritische Distanz und Polarisierung auf recht genau bestimmbare Perioden und Konstellationen beschränken lässt, wird ebenso deutlich werden wie die stete Modernisierung der künstlerischen Medien auf dem Stand von Technik und Wissenschaft. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die kritische Auseinandersetzung mit einer vielfach rezipierten Rede, die der Architekt, Designer und Mitbegründer des Deutschen Werkbunds, Peter Behrens, im Jahre 1909 bzw. 1910 über *Kunst und Technik* hielt.

Literatur: Literatur wird im Zusammenhang mit der Vorlesung ausgegeben. Bitte beachten Sie die aktuellen Webseiten der Fakultät.

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

VORLESUNGEN

Ablauf der Ringvorlesung:

Siehe Aushang am Institutsbrett

Die zugehörigen **Lektürekurse** in den Tutorien sind wie folgt festgelegt:

1. Gruppe	Montag	12-14 Uhr	Raum: MA 550
2. Gruppe	Montag	14-16 Uhr	Raum: H 3008
3. Gruppe	Dienstag	8-10 Uhr	Raum: H 3004
4. Gruppe	Donnerstag	8-10 Uhr	Raum: MA 550

VORLESUNGEN

VL 3132 L 507

Prof. Dr. Lars Blunck

Iconic turn und performative Wende – neue Paradigmen in der Kunst- und Kulturwissenschaft

Donnerstag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 23.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 3, 2, 9	BA-Kult KW 4, 3, Freie Wahl

So genannte „turns“ haben in der derzeitigen Wissenschaftskultur Hochkonjunktur. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sind immer wieder neue „turns“ ausgerufen worden, zunächst der „linguistic turn“, später unter anderem der „postcolonial“, der „spatial“, der „diagrammatic“ oder der „digital turn“ – die Liste ließe sich beliebig erweitern. Dabei meint der Begriff des „turns“ zunächst einmal die Wende zu einer anderen wissenschaftlichen Perspektive oder zu einem neuen kunst- und kulturwissenschaftlichen Ansatz. In diesem Sinne waren die beiden prominentesten und einflussreichsten „turns“ der vergangenen Jahre sicherlich der „iconic turn“ und die „performative Wende“. Was hinter diesen Begriffen steckt, welche Perspektiven sich mit ihnen verbinden und wie sich diese Perspektiven auf kunsthistorische Gegenstände beziehen lassen, soll Gegenstand dieser Vorlesung sein.

Ein- und weiterführende Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben. Nachbearbeitungs- und Vertiefungsmaterialien werden im Verlaufe des Semesters in ArTUs bereitgestellt.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 503

**Prof. Dr. Magdalena Bushart
Die Anfänge der Druckgraphik**

Donnerstag 14-16 Uhr

Raum: MA 004

Beginn: 23.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 7, 1, 9	BA-Kult KW 6, 2, Freie Wahl

Die Entwicklung der druckgraphischen Techniken Holzschnitt, Kupferstich und Radierung seit Beginn des 15. Jahrhunderts hat ähnlich tiefgreifende Folgen für die Bildkünste gehabt wie die Erfindung der Fotografie im 19. Jahrhundert. Gedruckte Bilder waren billiger als gemalte und konnten entsprechend einen breiteren Kreis von Abnehmern erreichen; sie waren in Büchern ebenso einsetzbar wie für Flugblätter oder als Wandschmuck. Als Vorläufer der modernen Massenmedien veränderten sie den Bildgebrauch und damit die Sehgewohnheiten der Betrachter. Zugleich beförderten sie die überregionale Verbreitung neuer Bilderfindungen.

Die Vorlesung zeichnet die Entwicklung der neuen Techniken von den Anfängen bis zur Dürerzeit nach. Vorgestellt werden herausragende Künstler und Werke, die Aufgabenbereiche der Druckgraphik, ihre gestalterischen Möglichkeiten sowie die Wechselwirkung mit anderen Kunstgattungen.

Einführende Literatur:

Walter Koschatzky, Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke, München 1976.

David Landau/Peter Parshall, The Renaissance Print (1470-1550), New Haven/London 1994

Ernst Rebel, Druckgrafik: Geschichte, Fachbegriffe, Stuttgart 2003.

The origins of European printmaking : fifteenth-century woodcuts and their public. Ausst. Kat. National Gallery of Art, Washington/Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (Peter Parshall/ Rainer Schoch Hg.), New Haven u.a. 2005.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Natur wird Kunst – Eine Geschichte der Gärten

Montag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 20.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 1, 2, 5, 9	BA-Kult KW 2, 3, IS 2, Freie Wahl

Keine künstlerische Ausdrucksform kann den Wandel der Erfahrung von „Natur“ so komplex ausdrücken wie die Gartenkunst, die mit ihren künstlerisch-virtuellen Räumen aus lebender Materie zugleich reale gesellschaftliche Orte des Rückzugs, der Kontemplation, des Spiels und der Repräsentation schafft. Die Kunstgeschichte der Gärten hat nach ersten Anfängen zu Beginn des 20. Jahrhunderts erst seit einigen Jahren wieder erhöhte wissenschaftliche Bedeutung gewonnen und ist mittlerweile zu einem komplexen, nur noch schwer überschaubaren interdisziplinären Forschungsfeld fortentwickelt worden. Gerade angesichts der ökologischen Krise hat der immer wieder neu formulierte „Traum vom Paradies“ aber nichts von seiner uralten Faszination eingebüßt.

Der Garten als aus chaotischer Wildnis ausgegrenzter und kultivierter Bezirk verband seit jeher Nutzen mit Schönheit zu einer eigentümlichen Kunstform im Sinne eines übergreifenden, alle Sinne ansprechenden Gesamtkunstwerks (Natur, Architektur, Skulptur, Malerei, Poesie, Musik, Tanz etc.). Ausgehend von den ältesten Überlieferungen des Nahen und Fernen Ostens und den antiken Quellen und Relikten verfolgt die Vorlesung im Überblick die Entwicklung der europäischen Gartenkunst vom Mittelalter und der Renaissance über die fürstlichen Lustgärten des Barock und die „Revolution“ der Landschaftsgärtnerei in der Epoche der Aufklärung und Empfindsamkeit bis zu den sozialreformerischen Leistungen der Volksgärten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Anhand charakteristischer Beispiele und unter Einbeziehung der historischen Quellen und Gartentheorien werden nicht nur Form und Struktur der Gärten im Sinne einer Stilgeschichte analysiert, sondern auch die ikonographischen Programme und Kontexte bzw. die zeitgeschichtlichen Horizonte wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Erfahrungen berücksichtigt. Entsprechend wird der historische Wandel von Funktion und Rezeption der Gärten verdeutlicht. Schließlich sollen gelegentlich auch aktuelle Fragen der Gartendenkmalpflege angesprochen werden.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben bzw. auf ArTUs abgelegt.

VORLESUNGEN

VL 0732 L 230

Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper
Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

Donnerstag 12-14 Uhr

Raum: EB 222

Beginn: 23.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 4	

Die Veranstaltung ist als Überblicksvorlesung gedacht und soll die wichtigsten Etappen der Geschichte der Denkmalpflege, beginnend mit dem späten 18. Jahrhundert, vor Augen führen. Beispielhaft werden wichtige Restaurierungen vorgestellt und das Wirken bedeutender deutschsprachiger Autoren und Denkmalpfleger erläutert. Ausblicke auf die Situation in Frankreich und England sollen den Horizont erweitern.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 501

PD Dr. Annemarie Jaeggi
Geschichte des Industriebaus

Mittwoch 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 22.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 6, 2, 9	BA-Kult KW 6, 3, Freie Wahl

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts befinden sich in Europa Arbeits- und Lebensformen, Kultur und Gesellschaft in einem tiefgreifenden Wandel. Ausgelöst wurde dieser dynamische Prozeß ständiger Veränderungen nahezu aller Lebensumstände durch die sog. Industrielle Revolution. Ausgehend von neuen Entwicklungen in der Eisenherstellung, der Mechanisierung der Textilfertigung und der Erfindung der Dampfmaschine entstehen neue Technologien, Gebäude und Anlagen, die nicht nur die Lebensformen und Stadtstrukturen, sondern ganze Regionen Europas verändern werden.

Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Entwicklung der Fabrikarchitektur vom 18. Jahrhundert bis heute, ausgehend von England und Frankreich, unter Berücksichtigung der USA und mit einem besonderen Schwerpunkt auf Deutschland. Behandelt werden außer Industriebauten auch damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wie die der Fabrikantenvilla, der Arbeiterhäuser und des Werkwohnungsbaus. Architektur wird kulturhistorisch, d.h. als Teil der Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte betrachtet.

Einführende Literatur:

Axel FÖHL und Manfred HAMM, Die Industriegeschichte des Wassers (Düsseldorf 1985); Dieselben, Die Industriegeschichte des Textils (Düsseldorf 1988); Wolfgang RUPPERT, Die Fabrik. Geschichte von Arbeit und Industrialisierung in Deutschland (München 1983)

VORLESUNGEN

LV 3132 L 504

PD Dr. Gerhard Charles Rump

Rekonstruktionen. Typologien rekonstruktiver Strategien im Zeitgenössischen

Mittwoch 18-20 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 9	BA-Kult KW 3, Freie Wahl

Es ist zu unterscheiden zwischen "banaler" Rekonstruktion und einer Anwendung rekonstruktiver Strategien, die auf diese selbst verweist und mit bildthematisch wird. Die Vorlesung will versuchen, unterschiedliche Vorgehensweisen rekonstruktiver Natur zu unterscheiden: Kulturelle, kunsthistorische, geschichtliche Rekonstruktion usw. Es werden Künstler behandelt wie Gerhard Richter, Sigmar Polke, Norbert Bisky, SEO, Kestutis Grigaliunas, Kristina Girke, Cornelia Schleime u.v.m.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Bénédicte Savoy
Französische Malerei des 19. Jahrhunderts

Dienstag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 21.10.2008

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 9	BA-Kult KW 3, Freie Wahl, IS 3

Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte der französischen Kunst im 19. Jahrhundert geben. Dabei wird zunächst die kunstgeschichtliche Situation um 1800 in den Blick genommen, als die Vergabe umfangreicher staatlicher Aufträge, die sensationelle Gründung des Pariser Museums im Louvre, die politische Instrumentalisierung des Salons und die Präsenz unzähliger ausländischer Kunstschüler und Auftraggeber in Paris der französischen Malerei eine neue internationale Dynamik verliehen. Die Vorlesung widmet sich dann den Protagonisten der jungen Malergeneration der *romantiques* und stellt anschließend die tiefgreifenden gesellschaftlichen, literarischen und technischen Umwälzungen vor, die das Selbstverständnis der Künstler im und außerhalb des Staates während des langen 19. Jh. (bis zum Fin de siècle) prägten. Im Zentrum der VL wird das Werk der führenden französischen Maler des Jahrhunderts stehen, vom Neo-Klassizismus bis zum Impressionismus.

Literaturhinweis:

Walter Friedlaender: Hauptströmungen der französischen Malerei von David bis Cézanne, Bd. 1: Von David bis Delacroix, Köln 1996 (zuerst Bielefeld 1930; mehr nicht erschienen); Lorenz Eitner: An Outline of 19th Century European Painting. From David through Cézanne, New York 1971; Albert Boime: The Academy and French Painting in the Nineteenth Century, Yale 1986 (zuerst New York 1971); Andrée Sfeir-Semler: Die Maler am Pariser Salon 1791-1880, Frankfurt am Main 1992; Thomas W. Gaehtgens u. Uwe Fleckner (Hrsg.), Historienmalerei, Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 1, Berlin 1996; Werner Hofmann, Das entzweite Jahrhundert. Kunst zwischen 1750 und 1830, Universum der Kunst, Bd. 40, München 1995; Gérard Monnier: L'art et ses institutions en France. De la Révolution à nos jours, Paris 1995; Marie-Claude Chaudonneret: L'État et les Artistes. De la Restauration à la monarchie de Juillet (1815-1833), Paris 1999

ÜBUNGEN

UE 3132 L 546

Bodo Buczynski
Ethik in der Restaurierung

Montag 14:30-16 Uhr Raum: vor Ort i. Museum Beginn: 20.10.08

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 4, 7	

Bei der Durchführung von Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen sind Restauratoren und Kunsthistoriker miteinander auf einen Dialog angewiesen, um für ein kulturgeschichtliches Zeugnis (Kunstwerk) die optimalen Maßnahmen festzulegen, die zu dessen Bewahrung und Schutz dienen.

Die ethische Einstellung zur Bearbeitung eines Kunstwerkes ist nicht nur für Restauratoren, sondern auch für Kunsthistoriker und Denkmalpfleger eine der wesentlichen berufstheoretischen Voraussetzungen und ist heute mehr als je zuvor Ausgangspunkt jeglicher Maßnahmen. Somit bildet die ethische Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk Grundlage und Fundament für die Herangehensweise an jeden einzelnen Eingriff.

Die Kenntnis der Restaurierungsethik fördert die Kompetenz, die Sensibilität und die Nachdenklichkeit der Verantwortlichen, so dem Restaurator, Kunsthistoriker und Naturwissenschaftler. Sie ist ein Instrument der Orientierung und Unterstützung und versetzt einen in die Lage, Entscheidungen und hiermit verbundene Eingriffe wie Konservierungen und Restaurierungen zu begründen.

Die angebotene Übung soll den Studenten der Kunstwissenschaft die Möglichkeit geben, anhand von Restaurierungen, die in der Skulpturensammlung durchgeführt worden sind, Einblick in die Vorgehensweise der einzelnen Maßnahmen zu erhalten. Hierbei werden vor allem die ethischen Gesichtspunkte, also die theoretische Herangehensweise an eine Restaurierung vorgestellt.

Hinweis:

Das Seminar findet vor Ort in der Restaurierungswerkstatt der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst sowie in der Ausstellung im Bode-Museum statt. Es ist nur eine begrenzte Teilnehmerzahl von 20 Studentinnen und Studenten möglich. Grundkenntnisse in Malereigeschichte und Kunsttechnologie sollten vorhanden sein.

Treffpunkt: Haupteingang des Bode-Museums

Listenaushang für die Anmeldung: 6.10. 9 Uhr

ÜBUNGEN

UE 3132 L 544

Dr. Dipl.-Ing. Mag. Michael Falser

Berlin nach 1990 - Transformationen im Stadtgedächtnis

Montag, Blockveranstaltung, s. Termine Raum: s. Aushang Beginn: 27.10.

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 4	

Wohl keine Großstadt weltweit hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine so dramatische Transformation im Baubestand (als das materiale Gedächtnis der Stadt) erlebt wie Berlin. Und an sicherlich keinem anderen Ort wurden (und werden) Diskussionen um die Erhaltung, Weiterentwicklung oder Entsorgung des Bestehenden bzw. über die Entwicklung neuer Bauprojekte gesellschaftlich so vehement durchstritten und medialisiert. Warum? Nach dem überraschenden Fall der Mauer 1989 prallten quasi über Nacht nicht nur zwei konträre, vom Kalten Krieg gezeichnete Stadtgesellschaften (als das soziale und mentale Gedächtnis einer Stadt) aufeinander; und in allzu kurzer Zeit entstanden dann auch monumentale Hauptstadtprojekte, mit welchen bisher überkommene (barocke, klassizistische, gründerzeitliche, vor-, nachkriegs- und postmoderne) Stadtplanungsfragmente und deklarierte Baudenkmäler beider Stadthälften in eine bis heute andauernde Aufmerksamkeits- und Überlebenskonkurrenz traten. Und während sich die Stadtplanungspolitik und vereinzelt Initiativen für eine angeblich überfällige Heilung der geschundenen Stadt einsetzen (Vereinheitlichung des Stadtbildes und -grundrisses als Harmonisierung oder als inhaltliche Abflachung?), treten andere Bürgergruppen, Denkmalpfleger, (Kunst-)Historiker und auch Architekten für die umsichtige Erhaltung und Weiterentwicklung der weltweit einzigartigen, baulich komplexen Stratigraphie des materialen Stadtgedächtnisses ein (Verewigung der Wunden oder plurale Befragbarkeit des Stadtgedächtnisses?).

Ziel der Übung ist es, an ausgesuchten Standorten in Berlin bauliche Transformationen in ihren theoretischen und baulichen Verläufen seit 1990 nachzuvollziehen und die heutigen Ergebnisse aus der v.a. historisch-denkmalpflegerischen und zeitgenössisch-architektonischen Perspektive zu diskutieren. Dazu sind von den Teilnehmern (bevorzugt in Teamarbeit) Kurzreferate oder schriftliche Ausarbeitungen erwünscht.

Anmeldungen (gerne, aber nicht obligatorisch mit einem Referatsvorschlag) an: msfalser@hotmail.com.

Termine:

- Einführung/Themenvergabe am Montag, 27.10.2008, von 9-12 Uhr (Seminarraum)
- Block I: Montag, 10.11.2008 von 9-17 Uhr (vor Ort/Seminarraum)
- Block II: Montag, 24.11.2008 von 9-17 Uhr (vor Ort/Seminarraum)

ÜBUNGEN

Literaturvorschläge zur Einführung

arch+: Von Berlin nach Neuteutonia. No. 122, Juni 1994. - Assmann, A., Harth, D. (1991) Kultur als Lebenswelt und Monument. Frankfurt/Main. - Assmann, A. (1999) Erinnerungsräume. München. - Bihler, M. A. (2004) Stadt, Zivilgesellschaft und öffentlicher Raum. Münster, Hamburg, London. - Bodenschatz, H. et al. (1995) Berlin auf der Suche nach einem verlorenen Zentrum. Berlin. - Buttlar, A. v. (2002) ›Welche Vergangenheit für unsere Zukunft‹. Berlin. - Carcenac-Lecomte, C. et al. (2000) Steinbruch Deutsche Erinnerungsorte. Frankfurt/Main. - Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (1996/1999) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege/Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Berlin. - Dolff-Bonekämper, G., van Voolen, E. (2000) Denkmale und kulturelles Gedächtnis nach Ende der Ost-West-Konfrontation. Berlin. - Engel, H., Ribbe, W. (1993) Hauptstadt Berlin. Berlin. - Falser, M. (2008) Zwischen Identität und Authentizität. Zur politischen Geschichte der Denkmalpflege in Deutschland. Dresden. - Flierl, B. (1998) Berlin baut um – Wessen Stadt wird die Stadt? Berlin. - François, E., Schulze, H. (2001) Deutsche Erinnerungsorte. München. - Guerra, M. W. (1999) Hauptstadt Einig Vaterland. Berlin. – Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler (2000) Berlin. Berlin. - Halbwachs, M. (1925) Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen. - Huse, N. (1993) Unbequeme Baudenkmale. München. - Kähler, G. (1995) Einfach schwierig. Eine deutsche Architekturdebatte. Braunschweig. - Lampugnani, V. M., Mönninger, M. (1991) Berlin morgen. Stuttgart. - Landesdenkmalamt Berlin (2000) Hauptstadt Berlin Denkmalpflege für Parlament, Regierung und Diplomatie 1990–2000. Berlin. - Marquart, C. (1997) Denkmalpflege im vereinigten Deutschland. Stuttgart. - Meier, H.-R., Wohlleben, M. (2000) Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Zürich. - Trimborn, J. (1997) Denkmale als Inszenierungen im öffentlichen Raum. Köln. - Stadtbauwelt 12, 82. Jg., 28. 3. 1991 (Nach Berlin! Nach Berlin!). - Stimmann, H. (2001) Von der Architektur zur Stadtdebatte. Berlin.

ÜBUNGEN

UE 3132 L 551

Mechthild Most
Technologie und Erhaltung von Gemälden

Freitag 14-18 Uhr /14tg. Ort: Schloss Charlottenburg Beginn: 24.10.08

Magister	Master / FüS	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 4, 7	

In der Berliner Gemälderestaurierungswerkstatt der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin – Brandenburg sollen, wie in den letzten Jahren, Studierende der Kunstgeschichte der TU-Berlin im Magister-Hauptstudium bzw. im Masterstudiengang wieder Gelegenheit bekommen, den Aufbau und die Maltechnik von Staffeleibildern an Originalen nachzuvollziehen. Es wird in Grundzügen die technologische Entwicklung der Malerei behandelt und Gelegenheit geboten, den Blick für Herstellungstechniken und Erhaltungszustände zu schulen. Dabei kann erfahren werden, wie komplex Originale sind und mit welchen Fragestellungen kunsttechnologischer Forschung betrieben wird.

Daneben werden Fragen der Museologie und der Restaurierungsethik zur Sprache gebracht und aus der Praxis heraus veranschaulicht.

Teilnehmerzahl maximal 12. Nur Studierende der Kunstgeschichte der TUB im Hauptstudium bzw. im Masterstudiengang Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie. Eine Teilnehmerliste zum Eintragen hängt ab 20.10.08, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

Termine:

24.10.08, 07.11.08, 21.11.08, 05.12.08, 09.01., 23.01.09, 13.02.09

Treffpunkt:

Schloss Charlottenburg, westlicher Ehrenhoflügel, OG, Gemäldesammlung

ÜBUNGEN

UE 3132 L 543

Dr. Hildegard Wiegel

Pompeji und die Folgen: Innenausstattung und Keramik in der Goethezeit

Block s.u. Termine

Ort: s. u.

Beginn: 24.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 5

Die Wiederentdeckung der Vesuvstädte Pompeji, Herculaneum und Stabiae führte nicht nur zu einer Neubewertung der Antike in den Wissenschaften im 18. Jahrhundert, sondern löste damals im Bereich der Innenausstattung und Keramik auch die Ausprägung einer eigenen „pompeijanischen“ Mode aus: Motive und Stile der archäologischen Objekte wie der römischen Wandmalereien und der Ornamente wurden reproduziert, rezipiert und oftmals mit älteren Stilelementen amalgamisiert. Letzteres galt auch für die figürliche Dekoration griechischer und unteritalischer Vasen, die seinerzeit in der antiquarischen Forschung als „etruskisch“ bezeichnet wurden. Weitere Inspirationsquellen boten die antiken Überreste des alten Ägypten, die einer zunehmend verwissenschaftlichenden Betrachtungsweise unterzogen wurden. Mit der Re-evaluierung der Gotik um 1800 standen schließlich weitere Vorbilder zur Verfügung. Diese Rezeptionsprozesse lassen in ihrer Gesamtheit eine Art Kulturgeschichte des Geschmacks erkennen. Historisch-visuelle Grundlagen bilden hierfür mehr oder weniger explizit die zeitgenössischen Reproduktionsstichwerke, die zugleich als Musterbücher für Künstler und Handwerker dienten.

In der Übung soll neben der Raumkunst vor allem die für die Stil(e)entwicklung zentrale Gattung der Keramik im Mittelpunkt stehen. Neben stilhistorischen Fragen sind es vor allem Überlegungen zu Funktion und Repräsentation, die in den Blick genommen werden, wozu besondere Aufmerksamkeit auf das historische Verhältnis von Konsument und Produzent gelegt werden soll. Technische Aspekte wie die Produktion von Keramik und von Gipsabgüssen sollen dabei mitberücksichtigt werden; Besichtigungen der KPM und der Gipsformerei (jeweils freitagnachmittags) sind hierfür vorgesehen. Nach einer allgemeinen Einführung in der TU (24.10.09) soll die Veranstaltung vor Ort (in Sammlungen, Museen und Schlössern in Berlin und Umgebung) in drei Blockveranstaltungen (jeweils samstags/sonntags) stattfinden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referats erforderlich. Ab dem 6.10.08, 9 Uhr, hängt eine Anmelde-liste im Institut aus.

Termine: Einführung: 24.10.2008 14 Uhr Diathek; 14.11.08, 14 Uhr (KPM), 15./16.08, 19.12.08, 14 Uhr (Gipsformerei), 20./21.12.08, 31.1./1.2.09

SEMINARE

PS 3132 L 539

Prof. Dr. Lars Blunck
Einführung in das Studium der Bildkünste

Dienstag 12-14 Uhr **Raum: A 072** **Beginn: 21.10.08**

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 1

Die Teilnahme an diesem Einführungskurs ist – ebenso wie die „Einführung in das Studium der Architekturgeschichte“ – für alle Studienanfänger des BA-Studiengangs *Kultur und Technik* mit dem *Kernfach Kunstwissenschaft* obligatorisch. Der Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende der TU. Er gibt einen Überblick über die Entwicklungen der Bildkünste von der Spätantike bis in die Klassische Moderne. Kunsthistorische Epochen, künstlerische Techniken sowie exemplarische Künstler sollen vorgestellt werden. Ein Ziel ist es, die TeilnehmerInnen an den wissenschaftlichen Umgang mit Kunstwerken heranzuführen. Fachtermini sollen erlernt, ausgewählte Arbeiten beschrieben und analysiert werden. Zudem erfahren methodische Ansätze und kunsttheoretische Fragestellungen eine systematische Erörterung. Die Einführung kann nach vorheriger Absprache auch von Studierenden im Magisterstudium besucht werden, die diesen Einführungskurs bislang noch nicht absolviert haben.

Die beiden Einführungskurse werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden. Der Besuch dieses Tutoriums ist obligatorisch. Weitere Informationen zum Tutorium erhalten Sie in den Einführungskursen.

Anmeldung:

Eine schriftliche Anmeldung wird bis spätestens 24. Oktober 2008 an lars.blunck@tu-berlin.de erbeten, unter Angabe von Namen und Vornamen sowie Matrikelnummer.

SEMINARE

PS 3132 L 538

Prof. Dr. Lars Blunck

Einführung in die kunstwissenschaftliche Methodik

Donnerstag 12 – 14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 23.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 4

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert klare Aufgaben- und Fragestellungen. Um letztere aber überhaupt systematisch angehen zu können, bedarf es eines jeweils angemessenen Instrumentariums (das seinerseits ganz wesentlich auf die Aufgaben- und Fragestellungen zurückwirkt). In diesem Seminar werden wir Schlüsseltexte zur Methodik unseres Faches lesen, diskutieren und die Tragfähigkeit der darin vorgestellten Ansätze an ausgewählten Kunstwerken überprüfen. Die Spannbreite reicht dabei von der Stilkunde bis zu jüngeren Ansätzen wie der „Bild-Anthropologie“. Es geht mithin darum, kunstwissenschaftliche Methoden einerseits kritisch zu reflektieren und diese andererseits erkenntnisorientiert anzuwenden.

Achtung:

Dieses Seminar wendet sich an Studierende des Bachelor-Kernfachs „Kunstwissenschaft“ und an Studierende im Bachelorstudium „Kunstgeschichte“. Eine verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens, der Immatrikulationsnummer und der Anzahl der Fachsemester wird bis 24. Oktober 2008 an lars.blunck@tu-berlin.de erbeten.

SEMINARE

PS 3132 L 532

Prof. Dr. Magdalena Bushart
Kunstmetropole Berlin: Malerei 1910–1937

Mittwoch 14 – 18 Uhr 14täg. Raum: i. Museum Beginn: 22.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 7, 3, Freie Wahl

In den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts hat sich Berlin zur Kunstmetropole mit überregionaler Strahlkraft und zum wichtigsten Zentrum der Avantgardekunst in Deutschland entwickelt. Das pulsierende Leben der Großstadt zog Künstler und Käufer gleichermaßen an; Ausstellungsverbände, Künstlergruppen und Galerien boten Foren für die neuen Kunstrichtungen und stellten auch die Werke der internationalen Avantgarde vor. Im Seminar soll die Berliner Malerei der Moderne anhand von Werken aus Berliner Sammlungen (Nationalgalerie, Berlinische Galerie, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Brücke-Museum) diskutiert werden; im Mittelpunkt werden die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Auseinandersetzung mit der Stadt stehen. Den zeitlichen Rahmen geben zwei Ausstellungen vor: 1910 schlossen sich ausjurierte Sezessions-Künstler zur „Neuen Sezession“ zusammen; 1937 setzte die Ausstellung „Entartete Kunst“ der öffentlichen Wahrnehmung der modernen Malerei ein Ende.

Das Seminar findet die ersten Sitzungen in Seminarraum A 072 statt, danach vierzehntägig in den verschiedenen Museen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Verbindliche Anmeldung (mit Angaben der Adresse, Telefonnummer, Semesterzahl und zum Studiengang) bitte im Sekretariat bei Frau Wolff (Eva.Wolff@TU-Berlin.de). Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul 7.

Einführende Literatur:

Der Traum von einer neuen Welt. Berlin 1910-1933. Ausst. Kat. Ingelheim am Rhein (Patricia Rochard Hg.), Mainz 1984
Eberhard Roters (Hg.), Berlin 1910-1033. Die visuellen Künste, Fribourg/Berlin 1983
Stadtmuseum Berlin, Gemälde II. Verzeichnis des Bestandes vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1945 (Dominik Bartmann Bearb.), Berlin 2004
Magdalena M. Moeller (HG.), Brücke-Museum Berlin. Malerei und Plastik. Kommentiertes Verzeichnis der Bestände, München 2006
Kunst in Berlin von 1870 bis heute. Sammlung Berlinische Galerie, Berlin 1986

SEMINARE

PS 3132 L 537

Prof. Dr. Magdalena Bushart
Druckgraphische Techniken

Mittwoch 10-13 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 22.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 6, 2, 3, Freie Wahl

Das Seminar ist als Ergänzung zur Vorlesung „Anfänge der Druckgraphik“ konzipiert, wobei der zeitliche Rahmen bis ins zwanzigste Jahrhundert erweitert wird und damit auch jüngere Verfahren wie die Schabkunst, Aquatinta, Lithographie und Siebdruck in den Blick genommen werden.

Da das Seminar zum Teil vor Ort – in druckgraphischen Werkstätten und in den graphischen Sammlungen Berliner Museen – stattfinden wird, ist die Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt. Verbindliche Anmeldung (mit Angaben der Adresse, Telefonnummer, Semesterzahl und zum Studiengang) bitte im Sekretariat bei Frau Wolff (Eva.Wolff@TU-Berlin.de).

Einführende Literatur:

Walter Koschatzky, Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke, München 1976.

Ernst Rebel, Druckgrafik: Geschichte, Fachbegriffe, Stuttgart 2003.

SEMINARE

PS 3132 L 545

Dr. Sylvaine Hänsel
Paul Klee und die Kunst seiner Zeit

Freitag 14-18 Uhr

Ort: Raum A 052

Beginn: 24.10.2008

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 3, IS 2, Freie Wahl

Die Neue Nationalgalerie zeigt von Oktober 2008 bis Anfang Februar 2009 die Ausstellung „Kult des Künstlers – das Universum Paul Klee“. Die Lehrveranstaltung nimmt dies zum Anlass, sich mit dem Schaffen von Paul Klee (1879-1940), der zu den bedeutendsten Malern des 20. Jahrhunderts gehört, zu beschäftigen.

Sein Schaffen entwickelte sich in intensiver Auseinandersetzung mit der Kunst und den Künstlern seiner Zeit. Symbolismus und Jugendstil prägen sein Frühwerk. Als Mitglied der Künstlergruppe „Blauer Reiter“ verbindet ihn enge Freundschaft mit Wassily Kandinsky und August Macke. Die Auseinandersetzung mit Robert Delaunay und eine Reise nach Tunis führen ihn zu einem neuen Verständnis der Farbe. 1920 beruft ihn Walter Gropius ans Bauhaus nach Weimar, wo sein „Pädagogisches Skizzenbuch“ entsteht, das die Kunstpädagogik der folgenden Jahrzehnte stark beeinflusst hat. Sein künstlerischer Ruf wächst und zu seinem 50. Geburtstag finden Ausstellungen in Berlin und New York statt. 1931 folgt er einem Ruf an die Kunstakademie Düsseldorf, wird allerdings zwei Jahre später von den Nationalsozialisten entlassen und lässt sich in Bern nieder, wo sein umfangreiches Spätwerk entsteht.

Nach Absprache mit den Ausstellungsorganisatoren können voraussichtlich drei Termine vor Ort stattfinden.

SEMINARE

PS 3132 L 528

Dr. Christine Hoh-Slodczyk
Mies van der Rohe in Berlin und Potsdam

Block s.u.

Raum: s.u..

Beginn: 24.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 7, 3, Freie Wahl

Mies van der Rohes Bauten und Projekte für Berlin und Potsdam – Wohnbauten, Wohnanlagen, Hochhäuser, Museum, Städtebau – umspannen einen Zeitraum von 60 Jahren:

Die Berliner Jahre 1907-1938 umfassen das Frühwerk des Architekten mit seiner Verwurzelung in den Traditionen des Bauens in Preußen, die revolutionären Entwürfe im Rahmen der künstlerischen Avantgarde des Neuen Bauens und die Architektur Mies van der Rohes in der Zeit des Nationalsozialismus bis zu seiner Emigration in die USA.

Das Spätwerk ist mit dem letzten großen Werk des Architekten dokumentiert, der 1968 eröffneten Neuen Nationalgalerie, einem Höhepunkt der Internationalen Moderne.

Im Rahmen der Übung werden die Bauten und Projekte in ihren regionalen und internationalen Bezügen analysiert. Eine Betrachtung des Barcelona-Pavillons und von Haus Tugendhat ergänzt den Überblick.

Die Übung findet als Blockseminar statt. Die ausgeführten und während der Übung behandelten Bauten werden besichtigt. Der Ortsbesichtigung geht im Hörsaal eine ausführliche Diskussion aller Themen voraus.

Die Zahl der Studenten ist auf 15 beschränkt. Eine Teilnehmerliste hängt ab 6.10.08, 9 Uhr im Institut aus. Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul 7.

Termine:

Einführung: 24.10.2008, 17.15 Uhr in der Diathek; Block: Wochenende im Dezember

Einführende Literatur:

Mies in Berlin. Ludwig Mies van der Rohe. Die Berliner Jahre 1907-1938. Kat. Ausst. 2001.

Franz Schulze, Mies van der Rohe . Leben und Werk, Berlin 1986.

SEMINARE

PS 3132 L 541

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Romanische und gotische Backsteinarchitektur in der Mark Brandenburg

Donnerstag 10 – 12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 23.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 6, 7

Nicht nur die Hansestädte Lübeck, Wismar, Stralsund oder Danzig sind Zentren mittelalterlicher norddeutscher Backsteinarchitektur, die in ihrer künstlerischen Bedeutung der südlich gelegenen Baukunst in Haustein oft gleichrangig ist. Baukünstlerisch besonders qualitätsvolle Zeugnisse finden sich insbesondere auf dem Territorium der mittelalterlichen Mark Brandenburg seit ihrer Gründung und Rechristianisierung unter dem Askanier Graf Albrecht dem Bären 1150 bzw. 1157. Darauf hin entstanden in dieser frühen Phase so bedeutende Klöster und Kirchen wie in Jerichow (Prämonstratenserorden) und Lehnin (Zisterzienserorden). Die im 18. Jahrhundert zerstörte romanische Marienkirche auf dem Harlungerberg vor der Stadt Brandenburg war das sakrale Zentrum des Territoriums. Das inzwischen erlangte politische Gewicht und Prestige der Markgrafen aus askanischem Geschlecht innerhalb des Heiligen Römischen Reichs wird in jener um 1300 entstandenen Bautengruppe mit der Zisterzienserklsterkirche Chorin als Höhepunkt manifest. Im Verlauf des 14. Jahrhunderts, zunächst unter wittelsbachischer, danach böhmischer Herrschaft, wird die Neuerrichtung großer Stadtpfarrkirchen, schließlich mit der Herausbildung des Hallenumgangschor, zu einer Hauptaufgabe; am Außenbau trifft man – so an der Marienkirche der in dieser Epoche zwischen Brandenburg und Pommern wechselnden Stadt Prenzlau oder an der Brandenburger Katharinenkirche – auf die prachtvollsten Giebelkonstruktionen der Backsteinarchitektur überhaupt. Kaiser Karl IV., unter dem die Mark zum Königreich Böhmen gehörte, baute die Burg Tangermünde zu einer seiner Hauptresidenzen aus. Im 15. Jahrhundert, unter den ersten Hohenzollern, erlebt die Baukunst in der Mark Brandenburg eine erneute Blüte und ein sehr spezifisches Gepräge – der Bogen spannt sich hier von einem der herausragenden niedersächsischen Projekte, dem St. Michaeliskloster in Lüneburg, über die Altmark (Wallfahrtskirche in Wilsnack, Kirchen in Stendal) bis hin zum Neubau des Brandenburger Doms.

Das Seminar bietet einen Überblick vor dem historischen Hintergrund, verbunden mit zwei eintägigen Exkursionen.

Literaturhinweise:

Böker, Hans Josef: Die mittelalterliche Backsteinarchitektur Norddeutschlands, Darmstadt 1988 – Schumann, Dirk: Herrschaft und Architektur, Otto IV. und der Westgiebel von Chorin, Berlin 1997 – Badstübner, Ernst u. Dirk Schumann (Hrsg.): Hallenumgangschöre in Brandenburg, Berlin 2000 – Badstübner, Ernst u. Uwe Albrecht (Hrsg.): Backsteinarchitektur in Mitteleuropa, Neue Forschungen, Berlin 2001 – Badstübner, Ernst u. Dirk Schumann: Backsteintechnologien in Mittelalter und Neuzeit, Berlin 2003 – Perlich, Barbara: Mittelalterlicher Backsteinbau, Zur Frage nach der Herkunft der Backsteintechnik, Petersberg 2007 (ausführliche Übersicht zu Beginn des Seminars)

SEMINARE

PS 3132 L 530

Dr. des. Andrea Meyer

Die Industriekultur im Spiegel der Bildkünste

Dienstag 12 – 14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 6, IS 5

Bereits mit dem Beginn der Neuzeit häuften sich Darstellungen handwerklicher, protoindustrieller Arbeit, mit denen mechanisch-technologische Lehrbücher und Handwerkerfolgen illustriert wurden. Seit der im 18. Jahrhundert in England einsetzenden Industriellen Revolution wandten sich bildende Künstler dann verstärkt modernen Produktionsmaschinen und –stätten, neuen Verkehrsmitteln wie der Eisenbahn und auch den Bahnhöfen zu, die Mitte des 19. Jahrhunderts mitunter zu „Kathedralen der Industrie und Wissenschaft“ stilisiert wurden. Ebenso strebten sie an, die Rationalisierung von Arbeitsprozessen und Phänomene wie Geschwindigkeit und Elektrizität visuell umzusetzen. Unternehmer gaben Porträts oder ganze Bildzyklen in Auftrag, die die Geschichte ihrer Firma von der Gewinnung des Rohstoffes bis hin zur Teilhabe am Welthandel schildern sollten. Der Begriff des Industriebilds bzw. der Industrielandschaft etablierte sich. Sogar Ausstellungen, die sich dem neu entstandenen Genre widmeten, wurden seit Anfang des 20. Jahrhunderts organisiert.

Im Seminar werden wir ausgewählte Industrie- und Technikdarstellungen analysieren und danach fragen, wie sie das Verhältnis des Menschen zu Technik und Natur kommentierten. Manifestiert sich in den zu diskutierenden Werken Fortschrittsglaube oder Technikfeindlichkeit? Wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Moderne mit einem Rückgriff auf ikonographische Traditionen ins Bild gesetzt? Welcher formalen Strategien bedienten sich die jeweiligen Künstler, um ihre Eindrücke von der industrialisierten Welt angemessen widerzuspiegeln?

Einführende Literatur:

Sabine Beneke u. Hans Ottomeyer (Hg.), Die zweite Schöpfung. Bilder der industriellen Welt vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Ausst.kat., Berlin 2002; Robert L. Herbert, Industry in the changing landscape from Daubigny to Monet, in: John M. Merriman (Hg.), French Cities in the Nineteenth Century, London 1982; Hans Holländer (Hg.), Erkenntnis, Erfindung, Konstruktion. Studien zur Bildgeschichte von Naturwissenschaften und Technik vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, Berlin 2000; Francis Donald Klingender, Kunst und industrielle Revolution, Dresden 1974 (Art and the Industrial Revolution, New York 1947); Helmut Pfeiffer, Hans Robert Jauß u. François Gaillard (Hg.), Art social und art industriel. Funktionen der Kunst im Zeitalter des Industrialismus, München 1987

SEMINARE

PS 3132 L 533

Dr. Björn Statnik

Pietro Cavallini, Giotto di Bondone und die italienische Trecento-Malerei

Block Freitag 14 – 20 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 24.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 2, Freie Wahl

Giotto di Bondone wird in den Künstlerviten des Giorgio Vasari im 16. Jahrhundert als der Begründer der italienischen Renaissance-Malerei gefeiert, der – durch seinen Lehrer Cimabue und dem ebenfalls von Vasari in Florenz angesiedelten „Franziskus-Meister“ vorbereitet – nach den Jahrhunderten des „dunklen Mittelalters“ die Kunst wieder zu alter, antiker Größe emporgehoben hätte. Dieses lange tradierte Bild hat jedoch in den letzten Jahrzehnten entscheidende Korrekturen erfahren, und neben den Florentiner Giotto trat zunehmend der römische Maler und Mosaizist Pietro Cavallini als bedeutender Protagonist jenes umwälzenden Wandels hervor, den die bildende Kunst in Italien in den Jahren vor und um 1300 erlebte. Selbst lange Zeit als Frühwerke Giottos geltende Fresken, wie die Isaak-Szenen und der Franziskus-Zyklus in Assisi wurden jüngst der Cavallini-Werkstatt zugeschrieben. In diesem Seminar soll sich dieser Problematik um Cavallini und Giotto gewidmet und anschließend der Blick auf die künstlerische Nachfolge der beiden Maler geworfen werden. Auch ist der Frage nachzugehen, welche Entwicklungen sich um 1300 in der Malerei anderer italienischer Kunstzentren wie Siena vollzogen und inwiefern sich die dortigen Künstler von den Errungenschaften Cavallinis und Giottos beeinflussen ließen oder eigene Wege der Erneuerung fanden. Das Seminar soll so auch einen Überblick über die wichtigsten italienischen Maler des 14. Jahrhunderts (it.: Trecento) bieten.

Termine: 24.10.08; 21.11.08; 05.12.08; 09.01.09; 30.01.09

Referatsanmeldung s. Aushang.

Einführende Literatur:

Irene Hueck: Rezension zu „Bruno Zanardi: Giotto e Pietro Cavallini. La questione di Assisi e il cantiere medievale della pittura a fresco“, in: Kunstchronik, Heft 6: Juni 2004, S. 287-294; *Millard Meiss:* Malerei in Florenz und Siena nach der großen Pest, Leipzig 1999; *Robert Oertel:* Die Frühzeit der italienischen Malerei, Stuttgart, Berlin u.a. 1966 (2. Aufl.); *Joachim Poeschke:* Die Kirche San Francesco in Assisi und ihre Wandmalereien, München 1985; *Joachim Poeschke:* Die Wandmalerei der Giotto-Zeit in Italien 1280-1400, München 2003; *Alessandro Tomei:* Pietro Cavallini, Mailand 2000; *John White:* Art and architecture in Italy 1250-1400, Harmondsworth 1966 (= Pelican history of art, Bd. 28); *Bruno Zanardi:* Giotto e Pietro Cavallini. La questione di Assisi e il cantiere medievale della pittura a fresco, Mailand 2002. Hilfreiche Einführungen sind oft auch die Artikel zu den einzelnen Künstlern in „Saur Allgemeines Künstlerlexikon“ (reicht z. Zt. bis „Gl“) oder das ältere „Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler“ von Ulrich Thieme und Felix Becker.

SEMINARE

PS 3132 L 540

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Einführung in das Studium der Architekturgeschichte

Dienstag 10 – 12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 1

Zusammen mit der Malerei und der Skulptur bildet die Architektur die Trias der traditionellen kunsthistorischen Gattungen. Grundlegend für jegliche Beschäftigung mit Architektur ist die Kenntnis einer spezifischen Fachterminologie, die es erlaubt, einen Bau und seine Einzelteile zu beschreiben bzw. aufgrund von Grund- und Aufrissen dreidimensional zu veranschaulichen. Aufgabe des Kurses ist es, systematisch in die Fachsprache und Fragestellungen der Baukunst einzuführen und einen Überblick über die zentralen Epochen und wichtigen Bautypen von der Antike bis in die Moderne zu geben.

Achtung:

Der Kurs richtet sich an die Studierenden des BA-Studiengangs *Kultur und Technik, Kernfach Kunstwissenschaft*, die in diesem Wintersemester ihr Studium aufnehmen. Hinweise zur Literatur und zum Seminarverlauf werden in der ersten Sitzung gegeben. Der Einführungskurs wird in der letzten Sitzung mit einem Test abgeschlossen.

Die beiden Einführungskurse werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden. Der Besuch dieses Tutoriums ist obligatorisch. Weitere Informationen zum Tutorium erhalten Sie in den Einführungskursen.

Anmeldung:

Zur Teilnahme an diesem Kurs ist eine schriftliche Anmeldung bis spätestens 19. Oktober 2008 erforderlich – unter Angabe des vollständigen Namens und der Matrikelnummer – bei Studierenden der Magisterordnung auch Angabe der Anzahl der Fachsemester und der Fächerkombination. Bitte melden Sie sich per E-Mail an: Kerstin.Englert@TU-Berlin.de

SEMINARE

HS 3132 L 524

Prof. Dr. Lars Blunck
Künstlertheorien

Freitag 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 24.10.08

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 3, 2, 9	

Eines der zentralen Probleme im Umgang insbesondere mit der Kunst der Moderne und hier vor allem mit der Kunst seit der Klassischen Avantgarde betrifft den Stellenwert künstlerischer Selbstzeugnisse und künstlerischer Werkinterpretationen. Ist der Künstler ein privilegierter Interpret seines Werkes? Und: „Was wollte der Künstler uns damit sagen?“ Mag diese populistische Frage bei der Begegnung mit moderner Kunst prinzipiell auch falsch gestellt sein, so tut sie sich doch bei der Lektüre der vielen Künstlerstatements und Programmschriften des 20. Jahrhunderts auf. Das 20. Jahrhundert war, zumindest was seine Kunst betrifft, ein Jahrhundert der Proklamationen. Nie zuvor haben Künstler derart häufig das Wort ergriffen, um ihre Ziele zu bestimmen, um mit missionarischem Eifer ihre Bekenntnisse und Botschaften auszusenden oder um – salopp formuliert – schlicht das theoretische Beiwerk zur Kunst gleich mitzuliefern. Unser Seminar wendet sich folglich der Kunst des 20. Jahrhunderts einmal nicht von der Objektseite zu, sondern stellt die künstlerischen Selbstzeugnisse in den Fokus des Interesses. Es wird darum gehen, ausgewählte Texte vom Neo-Impressionismus bis zu Joseph Beuys zu analysieren und historisch zu kontextualisieren, um anschließend zu überprüfen, inwieweit die in den Texten formulierten Ideen, Intentionen und Forderungen ihren Ausdruck in den entsprechenden Kunstwerken finden und umgekehrt. Nicht zuletzt steht dabei immer die Frage und Fraglichkeit des Zugriffs auf die Künstlertheorie und damit die Frage kunstwissenschaftlicher Methodik im Fokus unserer Debatten.

Achtung:

Dieses Seminar wendet sich an Studierende des Masterstudiengangs „Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie“ und an Studierende im Hauptstudium „Kunstgeschichte“. Eine verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens, der Immatrikulationsnummer und der Anzahl der Fachsemester wird bis 24. Oktober 2008 an lars.blunck@tu-berlin.de erbeten.

SEMINARE

HS 3132 L 516

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Kunstgeschichte um 1900: Der anthropologische Faktor

Dienstag 10-12 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 21.10.08

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 3	

Die Etablierung des Faches Kunstgeschichte als eigenständige Disziplin ist im wesentlichen mit den Namen dreier Autoren verbunden: mit Heinrich Wölfflin, August Schmarsow und Alois Riegl. Ihre Schriften erscheinen uns heute hoffnungslos antiquiert. Gleichwohl finden sich hier auch Stichworte, die in der Methoden-Debatte der letzten Jahre neue Aktualität erfahren haben, zumal sie den Menschen als genießendes und schöpferisches Subjekt ins Zentrum der Argumentation gestellt haben. Im Seminar wollen wir ausgewählte Texte Wölfflins, Schmarsows und Riegls neu lesen und sie auf ihre zeitspezifische Argumente wie mögliche Aspekte einer zeitübergreifenden Gültigkeit hin befragen.

Einführende Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

SEMINARE

SE 3132 L 534

Prof. Dr. Adrian von Buttlar
Revolutionsarchitektur 1789 / 1917

Dienstag 16 – 18 Uhr **Raum: A 072** **Beginn: 21.10.08**

Magister	Master	Bachelor
Grund- und Hauptstudium	MA-KUWI 2, 9	BA-Kult IS 3

Zwei parallele baukünstlerische Phänomene kennzeichnen die revolutionären Umbrüche zur Moderne im 18. und frühen 20. Jahrhundert. Im revolutionären Frankreich wird auf wirkungsästhetischer Basis eine neue, utopische Architektur konzipiert, die sich an die bürgerlichen Massen wendet und radikal mit der Tradition bricht: Die sogenannte „Revolutionsarchitektur“. Eine ebenso radikale Avantgarde suchte 130 Jahre später unter dem Begriff des „Konstruktivismus“ einen adäquaten Ausdruck für die kommunistische Oktoberrevolution. Beiden Bewegungen ist gemein, dass ihre „Werke“ ganz überwiegend auf dem Papier blieben, aber als radikale Experimente dennoch stilbildend wirkten. In beiden Fällen wurde der revolutionäre Aufbruch in eine neue Gesellschaft, die einen „neuen Menschen“ postulierte, schnell unter der konservativen Reaktion begraben: in Frankreich durch das am kaiserlichen Rom orientierte „Empire“ unter Napoleon, in der Sowjetunion durch die Umkehr zum „sozialistischen Realismus“ unter der Diktatur Stalins.

Das Seminar geht anhand einzelner Analysen der Entwürfe und Theorien etwa Claude Nicolas Ledoux', Etienne Louis Boullées, Jean Jacques Lequeus bzw. Wladimir Tatlins, El Lissitzkys, Konstantin Melnikows, Alexander Rodschenkos, Naum Gabos auf die Frage ein, was die Kunst für die revolutionäre Veränderung von „Wahrnehmung und Weltbild“ (BA-Kult IS3) leisten sollte und konnte. Denn es wechselten nicht nur die Ausdrucksformen, sondern auch die Adressaten und medialen Funktionen von Architektur und Kunst. Beide kreativen Phasen sind zugleich wichtige Kapitel der Kunstgeschichte der Moderne (MA-KUWI 2).

Anforderungen PÄS: Referat und Hausarbeit (große Leistung), Referat (kleine Leistung); bei Bedarf auch Klausur (kleine Leistung).

Literatur zur Einführung: Emil Kaufmann, *Von Ledoux bis Le Corbusier: Ursprünge und Entwicklung der autonomen Architektur*. Wien 1933; Neuauflage Stuttgart, Gert Hatje, 1985; *Revolutionsarchitektur: Boullée, Ledoux, Lequeu* – Ausstellungskatalog Staatliche Kunsthalle Baden-Baden 1970; Adolf Max Vogt: *Russische und französische Revolutions-Architektur, 1917, 1789 : Zur Einwirkung d. Marxismus u. d. Newtonismus auf d. Bauweise*, Köln 1974; Winfried Nerdinger & Klaus Jan Philipp: *Revolutionsarchitektur. Ein Aspekt der europäischen Architektur um 1800*. Ausstellungskatalog. München 1990; Sima Ingberman: *ABC, international constructivist architecture, 1922 - 1939* <dt.> *ABC, internationale konstruktivistische Architektur, 1922 – 1939*, Braunschweig [u.a.] 1997 (=Bauwelt-Fundamente 105); Selim O. Chan-Magomedov: *Pioniere der sowjetischen Architektur: der Weg zur neuen sowjetischen Architektur in den zwanziger und zu Beginn der dreißiger Jahre*, Dresden 1988.

Begrenzt auf 35 TN, 6.10. 9 Uhr Listenaushang am Schwarzen Brett

SEMINARE

HS 3132 L 510

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Das Phänomen des ‚Naumburger Meisters‘ – kunstgeschichtliche Fiktion und Historizität

Donnerstag: 16 – 18 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 23.10.08

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 1, 9	

Zu den Hauptwerken der Architektur und Bildhauerkunst des 13. Jahrhunderts im Heiligen Römischen Reich zählt der Westchor des Naumburger Doms mit seiner Skulptur, den Passionsreliefs am Lettner sowie den berühmten Stifterfiguren, darunter das Meißner Markgrafenpaar Uta und Ekkehard. Dem Schaffen des „Naumburger Meisters“ ist eine sehr umfangreiche Literatur gewidmet, die sich – bei höchst unterschiedlichen Ergebnissen – mit den Entstehungsdaten des Chors, dem Anlass seiner Errichtung, der Interpretation der Bildwerke, der Vorstufe am Mainzer Dom (Westlettner) und der Nachwirkung Meißner Dom (Chorneubau, Achteckkapelle), schließlich den Voraussetzungen innerhalb der französischen Kathedralgotik auseinandersetzt. Teilweise war die Forschung von nationalistischer Sichtweise bestimmt, oftmals ist von einem „Sonderweg“ der Gotik in Deutschland die Rede. In jüngster Zeit hat vor allem eine Revision der meist viel zu späten Datierung der Bauwerke in Naumburg und Meißen stattgefunden, damit rückte das Schaffen des hier wie auch zuvor in Mainz tätigen Werktrupps in die unmittelbare Nähe von Stilerscheinungen an Kathedralbauten in Frankreich. Im Verlauf des Seminars sollen das mit dem „Naumburger Meister“ in Verbindung gebrachte Werk wie auch andere Zeugnisse dieser Epoche im Heiligen Römischen Reich (vor allem in Straßburg, Bamberg, Magdeburg, Trier) im Kontext westeuropäischer Entwicklungsphasen untersucht werden. Die besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Phänomen des „Bildhauer-Architekten“ (der besonders engen Verbindung von Architektur und Skulptur), dem man offensichtlich ausgehend von dem Neubau der Kathedrale von Reims am Straßburger Münster wie auch in Zusammenhang mit dem „Naumburger Meister“ begegnet. Ausführliche Erörterungen über Auftragssituation, Bauhüttenstruktur und das Selbstverständnis des Architekten im 13. Jahrhundert sollen auf die kontrovers diskutierte Frage hinführen, ob es sich beim „Naumburger Meister“ tatsächlich um eine herausragende Künstlerpersönlichkeit, den die Gestaltung bestimmenden, geistig lenkenden „Kopf“ innerhalb einer Hütte, gehandelt hat oder man – wie von anderer Seite gefordert – von unterschiedlichen Werkstrupps ausgehen muss, bei denen sich Parallelitäten im Erscheinungsbild

SEMINARE

vor allem der bildhauerischen Werke durch gemeinsame stilistische Voraussetzungen erklären.

Im Rahmen des Seminars ist eine zweitägige Exkursion nach Naumburg und Meißen vorgesehen.

Hinweise zu neuerer Literatur:

Brush, Kathryn: The Naumburg Master: A Chapter in the Development of Medieval Art History, in: Gazette des Beaux-Arts 121, 1993, S. 109-122 – Donath, Matthias: Die Baugeschichte des Doms zu Meißen 1250-1400, Beucha 2000 – Magirius, Heinrich: Architektur und Skulptur des Meißner Domes im 13. und 14. Jahrhundert, Weimar 2001 – Jung, Jacqueline E.: Peasant Meal or Lord's Feast? The Social Iconography of the Naumburg Last Supper, in: Gesta 42, 2003, S. 39-61 – Bünz, Enno: Neue Forschungen zum Meißner Dom, in: Herbergen der Christenheit, Jahrbuch für deutsche Kirchengeschichte 31, 2007, S. 167-188 – Kunde, Holger: Der Westchor des Naumburger Doms und die Marienstiftskirche, Kritische Überlegungen zur Forschung, in: Festschrift für Matthias Werner zum 65. Geburtstag – Religiöse Bewegungen im Mittelalter, hrsg. v. Enno Bünz u. a., Köln u. a. 2007, S. 213-238. – Vgl. auch Aufsätze in: Krohm, Hartmut (Hrsg.): Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur, Die Berliner Gipsabgussammlung, Berlin 1996

SEMINARE

SE 3132 L 518

PD Dr. Frank Martin

**HyperWilsnack – die kunsthistorische Aufbereitung eines Glasmalereibe-
standes im Internet**

Freitag 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 24.10.08

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium (UE)	MA-KUWI 8 (PRO)	

Das vom BMBF finanzierte Projekt HyperImage (www.hyperimage.org) erschließt neue, innovative Wege zur Zusammenstellung, Bearbeitung, Publikation, Archivierung und Nachnutzung von Bildcorpora. Ziel des Projektes ist die Arbeit an und mit bildorientierten e-Science-Netzwerken. Das Ergebnis ist eine neuartige Form verlinkter und indizierter Bildnetze. Mit HyperImage können dabei Bildgrenzen überschritten werden, indem einerseits beliebig viele Details innerhalb eines Bildes präzise markiert und beschrieben werden können und andererseits die Annotationen des Corpus von Hand wie auch automatisch untereinander verlinkt und über Indizes erschlossen werden. Die Arbeitsumgebung ist webbasiert. Zwischenergebnisse sowie endgültige Fassungen lassen sich jederzeit als hypermediale online- oder offline-Publikation erstellen. Zu den online bereits zugänglichen Pilotanwendungen zählen HyperSculpture und HyperPalast (Passwort für letzteres auf Anfrage).

Zu den Pilotanwendungen von HyperImage zählt auch "HyperGlass", das gegenwärtig am Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt-Universität am Beispiel der Verglasung des Stendaler Doms erarbeitet wird. Im Rahmen des Seminars sollen parallel dazu die Glasmalereien der Wunderblutkirche von Bad Wilsnack interaktiv aufbereitet und mit Kommentaren versehen werden: Stilgruppen, ikonographische sowie entstehungsgeschichtliche Gruppierungen und Erhaltungszustände sollen dabei anschaulich gemacht und mit Text versehen werden. Bildmaterial und Software werden zur Verfügung gestellt.

Aus technischen Gründen kann es möglich sein, dass die Veranstaltung zeitweise abends und/oder vierzehntägig stattfinden muss. Die TeilnehmerInnenzahl muss auf 20 begrenzt werden. 10 Gruppen aus jeweils zwei Studierenden wären wünschenswert. Anmeldung bitte bei martin@bbaw.de, Betreff: HyperWilsnack

SEMINARE

Wichtiger Hinweis: Vor Redaktionsschluss bestand noch keine Sicherheit darüber, ob der Seminarraum rechtzeitig über WLAN verfügen wird. Bitte achten Sie daher auf Aushänge oder online-Ankündigungen, die auf neue Räumlichkeiten oder terminliche Änderungen hinweisen. Außerdem ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen sich provisionieren lassen, um das WLAN nutzen zu können. Bitte wenden Sie sich an den Tutor Alexander Oppermann, der Ihnen bei der Provisionierung behilflich ist.

Literatur:

- Cornelia AMAN, "Die Glasmalereien in der Nikolaikirche in Bad Wilsnack. Untersuchungen zu Stil und Ikonographie der Chorfenstergruppe", maschinenschriftliche Magisterarbeit Freie Universität Berlin, Berlin, 1996
- Cornelia AMAN, "Die Glasmalereien der Wilsnacker Nikolaikirche", Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Prignitz, Bd. 4, 2004, S. 5-77
- Ernst Breest, "Das Wunderblut von Wilsnack (1383-1552)", Märkische Forschungen, Bd. 16, 1881, S. 131-302
- Folkhard CREMER, St. Nikolaus- und Heiligblut-Kirche zu Wilsnack (1383 - 1552). Eine Einordnung ihrer Bauformen in die Kirchenarchitektur zwischen Verden und Chorin, Doberan und Meißen im Spiegel bischöflicher und landesherrlicher Auseinandersetzungen (Beiträge zur Kunstwissenschaft, Bd. 63), 2 Bde., München, 1996
- Armin FELDMANN, "Ein Brehnaer Wappen in der Kirche zu Bad Wilsnack?", Prignitzer Heimat, Bd. 43, 2008, S. 9-11
- H. JANSE, "Een Nederlands gebrandschildered glas in de Heilig Bloedkerk te Wilsnack (D.)", Koninklijke Nederlandse Oudheidkundige Bond, Bd. 91, Nr. 1, 1992, S. 21-26
- Alexander KRAUB/Detlev VON OLK, "Bad Wilsnack. Neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der ehemaligen Wallfahrtskirche Heilig-Blut, heute Pfarrkirche St. Nikolaus", Brandenburgische Denkmalpflege, Bd. 14, Nr. 2, 2005, S. 73-80
- Claudia LICHT, Die Inszenierung einer Wallfahrt. Der Lettner im Havelberger Dom und das Wilsnacker Wunderblut, Worms, 1990
- Karl-Joachim MAERCKER, "The Stained Glass of the Heiligblutkirche in Wilsnack", in: Conservation and Preservation of Stained Glass, Amsterdam, 1981, S. 37-48
- Helmut NAUMANN, "Wettiner-Wappen in der Prignitz. Datierung der Wilsnacker Glasmalereien und Identifizierung ihrer Stifter", Der Herold, Bd. 17, 2007, Nr. 194-209.
- Angela NICKEL, "Wilsnack als europäischer Wallfahrtsort (1383-1552) und seine Kunstwerke", in: Die mittelalterliche Plastik in der Mark Brandenburg, hg. v. Lothar Lambacher/Matthias Kammel, Berlin, 1990, S. 153 -60
- Angela SCHULZE, "Anmerkungen zur mittelalterlichen Glasmalerei der Nicolaikirche in Wilsnack", in: Die mittelalterliche Glasmalerei im Stendaler Dom. Kongressbericht des wissenschaftlichen Kolloquiums in Stendal (17.-19.10.1988), maschinenschriftliches Exemplar in der Bibliothek des CVMA Deutschland/Potsdam, 1988, S. 71-82
- Ulrich WORONOWICZ, Ev. Kirche St. Nikolai, Bad Wilsnack, Regensburg, 1994

SEMINARE

HS 3132 L 529

Dr. des. Andrea Meyer
Kunst und Technik – eine Anthologie

Mittwoch 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 22.10.08

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 6, 8	

Das Seminar knüpft an ein im letzten Semester gemeinsam mit Professor Dr. Bénédicte Savoy durchgeführtes Projekt an. Zusammen mit den Neueinsteigern wollen wir fortfahren, kunst- und kulturwissenschaftliche, kunstkritische und – theoretische Schriften zu analysieren, die sich den Wechselbeziehungen zwischen Kunst und Technik widmen. Dabei werden wir uns auf Quellentexte des 19. und 20. Jahrhunderts konzentrieren, weil nicht nur der Industrialisierungsprozess, sondern auch neue Medien wie die Fotografie die jeweiligen Autoren dazu bewegt haben, sich intensiv mit der Rolle der Technik für die künstlerische Entwicklung bzw. für die Gestaltung ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen. Zeugnis dafür sind die zahlreichen zeitgenössischen Kommentare etwa zur Konstruktion des Londoner Glaspalasts oder des Eiffelturms, zu Menzels *Eisenwalzwerk* bis hin zu den Forderungen der Futuristen, sich technischer Innovationen zu bemächtigen, um Kunst und Gesellschaft zu erneuern. In kurzen Kommentaren zu bereits ausgewählten Texten, die in eine überzeugende Struktur gebracht werden sollen, gilt es die diskursiv vermittelten Wahrnehmungen und Bewertungen der Bezüge zwischen Kunst und Technik zu erörtern und in ihren historischen Kontext zu stellen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. Oktober per email an:
andrea.meyer@tu-berlin.de

Literatur:

Alle Titel, die unter der Kategorie „Kunst und Technik“ in der über ArTUs zugänglichen Bibliographie aufgeführt sind, sind für das Seminar relevant. Die im SS 2008 kommentierten Quellen sowie eine Liste mit den zu bearbeitenden Texten werden ebenfalls über ArTUs zur Verfügung gestellt.

SEMINARE

HS 0132 L 527

**Prof. Dr. Bénédicte Savoy in Zusammenarbeit mit Frau Dr. des. Petra Winter, Dr. Jörn Grabowski, Leiter des Zentralarchivs SMB Berlin
Kunst recherchieren. Erwerbungen-Provenienzen-Präsentationen. Zur Museumsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**

Termine s. Aushang Raum: vor Ort i. Museum Beginn: s. Aushang

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 3, 8	

Die Forschung zur Geschichte der Museen – insbesondere die Provenienzforschung – hat in den letzten Jahren sukzessive an Bedeutung gewonnen. Mit ihrer Hilfe können im Zusammenhang mit der Bestandserschließung der Museen, aber auch durch die Rekonstruktion einzelner Werkschicksale kulturhistorische Bezüge sowie Phänomene des internationalen Kunst- und Kulturtransfers ablesbar werden. Zugleich erhellt die Provenienzforschung die dramatischen, oft tragischen Schicksale der im Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkrieges geraubten oder verloren gegangenen Kulturgüter. Nach 1945 führte die Wiedereinrichtung der Berliner Museen in der Vier-Sektoren-Stadt im Spannungsfeld des Kalten Krieges oftmals zu konkurrierenden Unternehmungen und damit zur Auseinandersetzung auf kulturpolitischer Ebene zwischen Ost und West.

Ziel dieses praktisch orientierten Seminars ist es, an einer der Hauptinformationsquellen (im Museumsarchiv selbst) die Methoden der Forschung kennen zu lernen. Die Veranstaltung versteht sich auch als Einführung in die Methoden wissenschaftlicher Forschungsarbeit, wie sie im Rahmen einer Master- bzw. Magisterarbeit oder Dissertation durchgeführt werden können. Geplant sind eine Einführungsveranstaltung (Anfang November) sowie konkrete Übungen im Archiv. Die Themen und alle Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit des WS 2008/09 am Schwarzen Brett bekannt gemacht. Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen im Archiv auf 20 begrenzt. Interessenten melden sich bitte bis zum 15.10.2008 an: benedicte.savoy@tu-berlin.de

SPRACHAUSBILDUNG

SE 3132 L 548

Pietro Monsutti M.A.

Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen

Dienstag 16 s.t. -18 Uhr s.t.

Donnerstag 16 s.t. -18 Uhr s.t. Raum: BH 0348 Beginn: 21.10.08

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI W 1	BA-Kult W 1

Intensivkurs wöchentlich 4stündig, dadurch verkürztes Semester

Ziel des Kurses ist es, Studenten der Kunst- und Kulturwissenschaften anhand von mittelschweren Fachtexten eine Grundlage der italienischen Sprache zu vermitteln, die sie in die Lage versetzt, schriftliche Abhandlungen mit Hilfe des Wörterbuchs zu verstehen. Es werden anhand von Texten verschiedener Art, auch Zeitungsartikel, die wichtigsten grammatikalischen und syntaktischen Strukturen analysiert. Konjugation, Präposition und typische Formen der italienischen Schriftsprache wie *passato remoto*, Partizip Perfekt und Gerundium werden besonders berücksichtigt. Ein Grundwortschatz der Fachterminologie wird vermittelt.

Es werden eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zu Hausarbeiten erwartet. Die Texte werden in Fotokopie vom Dozenten verteilt und nach der Bearbeitung von den Studenten ins Deutsche übersetzt.

Hinweise:

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 15 Personen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie **an Studierende der TU Berlin.**

Falls Plätze frei sind, können auch Studierende anderer Universitäten teilnehmen. **Voraussetzung** sind gute Grundkenntnisse einer romanischen Sprache.

Literatur:

Ernst, Gerhard: Einführungskurs Italienisch, Tübingen 2000

Kirsten, Gerhard u.a.: Grammatica italiana per tutti. Stuttgart 2001

I Dizionari Sansoni: Deutsch-Italienisch, Italienisch-Deutsch, Firenze 2000

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

CO 0132 L 557

Prof. Dr. Lars Blunck
Magistrand(Inn)en Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Dienstag 18-20 Uhr **Raum: Instituts-Diathek**

Termine: 28.10.; 18.11.; 16.12.

CO 0132 L 555

PD Dr. Christoph Brachmann
Magistrand(Inn)en-Colloquium

Termin und Ort siehe Aushang

CO 0132 L 556

Prof. Dr. Adrian von Buttlar
Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Termine nach Vereinbarung.

CO 0132 L 558

**Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper, PD Dr.
Kerstin Wittmann-Englert**
ARGE: Nachkriegsmoderne

Instituts-Diathek, Termine nach Vereinbarung.

Fortsetzung und Ausbau des Forschungsprojektes (für bisherige Teilnehmer
bzw. nach persönlicher Anmeldung)

CO 3132 L 550

Prof. Dr. Hartmut Krohm
Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

Dienstag 20-22 Uhr, 14tägig Raum: A 052 Beginn: 21.10.08

Im Rahmen des Colloquiums werden die zur Zeit laufenden Magisterarbeiten sowie ausgewählte Themen aus den Dissertationsprojekten besprochen.

CO 3132 L 554

**Prof. Dr. Hartmut Krohm
Rubens und die Bildhauerkunst**

Dienstag 20-22 Uhr, 14tägig Raum: A 052 Beginn: 28.10.08

Das Projektseminar wird in Form von Blockseminaren zum Abschluss gebracht.

CO 3132 L 559

**Prof. Dr. Bénédicte Savoy
Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium**

**Mittwoch 18-20 Uhr Raum: Instituts-Diathek
Termine: 29.10.; 19.11.; 17.12.; 21.01.**

CO 0132 L 552

**PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Magistrand(Inn)en-Colloquium**

**Mittwoch 18-20 Uhr Raum: Instituts-Diathek
Termine: 29.10.; 19.11.; 17.12.; 21.01.**

CO 0132 L

**Prof. Dr. Magdalena Bushart
Magistrand(Inn)en-Colloquium**

Termin und Ort siehe Aushang

FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege“ sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FüS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies.

Die Lehrangebote, die zusätzlich zur Vorlesung von Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper für die Module MA-KUWI 4 bzw. MA-KUWI 5 relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik. S. auch www.metropolitanstudies.de

BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1 – 5 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-KuLT KW Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-KuLT IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KW 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-Kult W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen“

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI 1-9: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen“

ARGE Arbeitsgemeinschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FüS Fächer übergreifendes Studium

HS Hauptseminar

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PÄS Prüfungsäquivalente Studienleistungen

PR Praktika

PRO Projektseminar

PS Proseminar

RVL Ringsvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

VLCO Vorlesungscolloquium

SPRECHSTUNDEN

Blunck, Prof. Dr. Lars	Dienstag 14-16 Uhr
Brachmann, PD Dr. Christoph	nach Vereinb. per E-Mail
Bushart, Prof. Dr. Magdalena (Vor Anmeldung im Sekretariat, Tel. 314-22233)	
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von (Vor Anmeldung im Sekretariat, Tel. 314 25014)	Dienstag 10-12 Uhr
Krohm, Prof. Dr. Hartmut (im Institut)	Donnerstag 13:30-15 Uhr
Meyer, Dr. des. Andrea	Dienstag 10-12 Uhr
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	Mittwoch 13-15 Uhr
Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin	nach Vereinb. per E-Mail

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Name	Telefon dienstlich	E-mail
Blunck, Prof. Dr. Lars	314-25998	lars.blunck@ tu-berlin.de
Brachmann, PD Dr. Christoph	314-28922	christoph.brachmann@ tu-berlin.de
Buczynski, Bodo		b.buczynski@ smb.spk-berlin.de
Bushart, Prof. Dr. Magdalena	über Sekretariat 314-22233	
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von	314-23232 / 25014	buttlar@ tu-berlin.de
Falser, Dr. Dipl.-Ing. Mag. Michael		mshalser@hotmail.com
Hänsel, Dr. Sylvaine		sylvainehaensel@ web.de
Hoh-Slodczyk, Dr. Christine		Chs.hoh@online.de
Jaeggi, PD Dr. Annemarie		A.Jaeggi@bauhaus.de
Krohm, Prof. Dr. Hartmut	0172/30 60 99 39	h.krohm@web.de
Martin, Dr. Frank	0331/2796-113	martin@bbaw.de
Meyer, Dr. des. Andrea	314-21297	andrea.meyer@ tu-berlin.de
Monsutti M.A., Pietro	über Sekretariat 314-22233	
Most, Mechthild		m.most@spsg.de
Rump, PD Dr. Gerhard Charles		gerhard.rump@ welt.de
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	314-22739	benedicte.savoy@ tu-berlin.de
Statnik, Dr. Björn		Bjoern_Statnik@yahoo.de
Wiegel, Dr. Hildegard		Hilde- gard293@yahoo.com
Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin	314-21297	Kerstin.Englert@tu- berlin.de

FACHGEBIET KUNSTGESCHICHTE – LEHRVERANSTALTUNGEN WS 2008/2009

LV-Nr.	Art	Thema der Lehrveranstaltung	Dozent	Tag	Uhrzeit	Raum	Beginn
3132 L 501	VL	Geschichte des Industriebaus	Jaeggi, A.	Mi	18-20	A 053	22.10.08
3132 L 503	VL	Die Anfänge der Druckgraphik	Bushart, M.	Do	14-16	MA 004	23.10.08
3132 L 504	VL	Rekonstruktionen. Typologien rekonstruktiver Strategien im Zeitgenössischen	Rump, G. Ch.	Mi	18-20	A 060	22.10.08
3132 L 505	VL	Französische Malerei des 19. Jahrhunderts	Savoy, B.	Di	18-20	A 053	21.10.08
3132 L 506	VL	Natur wird Kunst – Eine Geschichte der Gärten	Buttlar, A. v.	Mo	18-20	A 053	20.10.08
3132 L 507	VL	Iconic turn und performative Wende – neue Paradigmen in der Kunst- und Kulturwissenschaft	Blunck, L.	Do	18-20	A 053	23.10.08
0732 L 230	VL	Geschichte und Theorie der Denkmalpflege	Dolff-Bonekämper, G.	Do	12-14	EB 222	23.10.08
3132 L 510	HS	Das Phänomen des ‚Naumberger Meisters‘ – kunstgeschichtliche Fiktion und Historizität	Krohm, H.	Do	16-18	A 060	23.10.08
3132 L 516	HS	Kunstgeschichte um 1900: Der anthropologische Faktor	Bushart, M.	Di	10-12	A 052	21.10.08
3132 L 524	HS	Künstlertheorien	Blunck, L.	Fr	12-14	A 060	24.10.08
3132 L 527	HS	Kunst recherchieren. Erwerbungen-Provenienzen-Präsentationen. Zur Museumsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	Savoy, B. mit Grabowski, J. u. Winter, P.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aush.
3132 L 529	HS	Kunst und Technik – eine Anthologie	Meyer, A.	Mi	12-14	A 072	22.10.08
3132 L 528	PS*	Mies van der Rohe in Berlin und Potsdam	Hoh-Slodczyk, Ch.	Block	s. Aushang	s. Aushang	24.10.08
3132 L 530	PS	Die Industriekultur im Spiegel der Bildkünste	Meyer, A.	Di	12-14	A 060	21.10.08
3132 L 532	PS	Kunstmetropole Berlin: Malerei 1910-1937	Bushart, M.	Mi, 14täg.	14-18	Vor Ort i. Museum	22.10.08
3132 L 533	PS*	Pietro Cavallini, Giotto di Bondone und die italienische Trecento-Malerei	Statnik, B.	Fr	14-20	A 072	24.10.08
3132 L 537	PS	Druckgraphische Techniken	Bushart, M.	Mi	10-13	A 052/vor Ort	22.10.08
3132 L 538	PS	Einführung in die kunstwissenschaftliche Methodik	Blunck, L.	Do	12-14	A 060	23.10.08
3132 L 539	PS	Einführung in das Studium der Bildkünste	Blunck, L.	Di	12-14	A 072	21.10.08
3132 L 540	PS	Einführung in das Studium der Architekturgeschichte	Wittmann-Englert, K.	Di	10-12	A 060	21.10.08

3132 L 541	PS	Gotische Backsteinarchitektur in der Mark Brandenburg	Kroh, H.	Do	10-12	A 060	23.10.08
3132 L 545	PS*	Paul Klee und die Kunst seiner Zeit	Hänsel, S.	Fr	14-18	A 052	24.10.08
3132 L 518	SE	HyperWilsnack – die kunsthistorische Aufbereitung eines Glasmalereibestandes im Internet	Martin, F.	Fr	10-12	A 060	24.10.08
3132 L 534	SE	Revolutionsarchitektur 1789 / 1917	Buttlar, A. v.	Di	16-18	A 072	21.10.08
3132 L 543	UE*	Pompeji und die Folgen: Innenausstattung und Keramik in der Goethezeit	Wiegel, H.	Block	s. Aushang	s. Aushang	24.10.08
3132 L 546	UE*	Ethik in der Restaurierung	Buczynski, B.	Mo	14:30-16	Bode-Museum	20.10.08
3132 L 551	UE*	Technologie und Erhaltung von Gemälden	Most, M.	Fr	14-18	v. Ort i. Museum	24.10.08
3132 L 550	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Kroh, H.	Di, 14täg.	20-22	A 052	21.10.08
3132 L 552	CO	Magistrand(Inn)en- Colloquium	Wittmann-Englert, K.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aushang	s. Aush.
3132 L 554	CO	Rubens und die Bildhauerkunst	Kroh, H.	Di, 14täg.	20-22	A 052	28.10.08
3132 L 555	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Brachmann, Ch.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aushang	s. Aush.
3132 L 556	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	v. Buttlar, A.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aushang	s. Aush.
3132 L 557	CO	Magistrand(Inn)en-, Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Blunck, L.	Di	18-20	Instituts-Diathek	28.10.08
3132 L 558	CO	ARGE: Gefährdete Nachkriegsmoderne	v. Buttlar, A.; Dolff-Bonekämper, G., Wittmann-Englert, K.	n. Vereinb.	n. Vereinb.	Instituts-Diathek	s. Aush.
3132 L 559	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Savoy, B.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aushang	s. Aush.
3132 L 557	CO	Magistrand(Inn)en-, Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Bushart, M.	s. Aush.	s. Aush.	Instituts-Diathek	s. Aush.
3132 L 548	SE*	Italienisch für Studierende der Kunst- u. Kulturgeschichte	Monsutti, P.	Di u. Do	16-18	BH 0348	21.10.08

* vorbehaltlich der Zustimmung des
TU Präsidenten

STAND: 17. Oktober 08

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN – BITTE AUSHÄNGE BEACHTEN

UHRZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
10 – 12.00		HS Bushart PS Wittmann-Englert	PS Bushart (10-13)	SE Krohm	SE Martin
12 – 14.00		PS Blunck PS Meyer	HS Meyer	VL Dolff-Bonekämper PS Blunck	HS Blunck
14 – 16.00	UE Buczynski (14.30-16)		PS Bushart (14-18)	VL Bushart	PS Hänsel (14-18) UE Most (14-18) SE Statnik (14-20)
16 – 18.00		SE v. Buttlar SE Monsutti	PS Bushart (14-18)	HS Krohm SE Monsutti	PS Hänsel (14-18) UE Most (14-18) SE Statnik (14-20)
18 – 20.00	VL v. Buttlar	VL Savoy CO Blunck	VL Jaeggi VL Rump CO Savoy/ Wittmann-Englert	VL Blunck	SE Statnik (14-20)
20 – 22.00		CO Krohm			